

Strompreise steigen erneut deutlich

Biel Das dritte Jahr infolge: Die Strompreise steigen 2019 in Biel erneut an. Diesmal um neun Prozent. So viel kostete der Strom seit 2012 nicht mehr.

Einen guten Teil des Stroms, den der Energie Service Biel (ESB) an seine Kunden liefert, stammt aus eigenen Wasserkraftwerken oder direkten Beteiligungen an Schweizer Wasserkraftwerken. Aber eben nicht nur. Während der Strom aus eigener Produktion auch 2019 zu stabilen Preisen produziert werden könne, seien die Kosten auf dem Beschaffungsmarkt gegenüber dem Vorjahr um fast 50 Prozent explodiert. Das teilte der ESB gestern mit.

Mitunter dieser stark gestiegene Einkaufspreis führt dazu, dass der Strompreis für Bieler Haushalte im Jahr 2019 durchschnittlich um neun Prozent steigen wird. Gerechnet mit dem

Stromverbrauch einer Fünfstimmwohnung bedeutet dies Mehrkosten von jährlich 84 Franken. Barbara Schwickert (Grüne), Bieler Direktorin für Bau, Energie und Umwelt und Vize-Verwaltungsratspräsidentin des ESB, sprach von einem «moderaten Anstieg», dies auch gemessen an der nationalen und internationalen Entwicklung der Strompreise.

In Biel werden damit die Strompreise 2019 zum dritten Mal infolge steigen. Nachdem sie von 2013 bis 2016 während vier Jahren jeweils gesunken sind, stiegen sie für das Jahr 2017 durchschnittlich um drei und für 2018 um sieben Prozent. Mit der neuerlichen Erhöhung erreichen die Stromkosten im kommenden Jahr erstmals wieder das Niveau von 2012.

Nebst den stark ansteigenden Einkaufspreisen für Strom hat das auch mit den Kosten für die Netznutzung zu tun, die für die Kunden in der Niederspannung um satte 13 Prozent steigen. Von dieser Erhöhung sind alle Privathaushalte

sowie viele Firmen und damit die allermeisten Kunden des ESB betroffen. Während der Preis für einen Fünfstimmhaushalt durchschnittlich um 0,6 Rappen pro Kilowattstunde steigt, beträgt der Anstieg für die Netznutzung 1,28 Rappen pro Kilowattstunde.

Martin Kamber, Leiter Marketing und Vertrieb beim ESB, sagt: Der starke Anstieg der Netznutzungskosten sei deshalb nötig, weil in den letzten Jahren mehr ins städtische Stromnetz investiert worden sei als in den Tarifen abgebildet. Anders gesagt: Der ESB hat in diesem Bereich über die vergangenen Jahre rote Zahlen geschrieben. Diese «Deckungsdifferenz», wie es Kamber ausdrückt, müsse nun mit höheren Tarifen abgefangen werden.

Schwickert und Kamber betonen, dass man in Biel dank vorausschauender Beschaffung den Preisanstieg für die Kunden habe abdämpfen können. Und trotzdem stellt sich die Frage: Wird sich der klare Trend in der Preis-

entwicklung der letzten drei Jahre für die Bieler Strombezüger fortsetzen? Kamber hütet sich, eine klare Prognose abzugeben, dies sei schlicht nicht möglich. Stattdessen verweist er darauf, dass der Preisanstieg für das Jahr 2018 vor allem den deutlich höheren eidgenössischen Abgaben geschuldet gewesen sei, während die Veränderung 2019 viel mehr mit dem Energiepreis und den Netznutzungskosten zu tun habe. Aber Kamber sagt auch: «Ein erneutes Sinken der Strompreise wie ab 2013 erachte ich in den nächsten Jahren nicht als realistisch.»

Gleichzeitig mit den steigenden Strompreisen hat der ESB gestern quasi als mögliche Kompensation für die Kunden eine höhere Rückvergütung für private Energieproduzenten angekündigt. Dies wird aufgrund der steigenden Marktpreise möglich. Schwickert sagte: «Wir möchten damit die Energieproduktion von Privaten erhöhen und so einen Teil zur Energiewende beitragen.» *Lino Schaefer*